

Kleine Chronik.

Der Mordverurteilungprozess Kubner.
Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Montag der Prozess gegen den Berliner Mörder



Max Kubner.

der angeklagt ist, im Jahre 1925 zwei Justizbeamte bestochen und verurteilt zu haben, seine Verurteilung einschließlich des gesamten Ansehens zu heben und ihm zur Vermeidung zu übergeben. Kubner war nach Entdeckung seiner Tat nach Paris geflüchtet, wurde dort aber erkannt und wegen Vermeidungshaftung ausgeliefert. Der Angeklagte verweigerte bei Strafende über ein Vermögen von mehreren hunderttausend Mark. Es gelang ihm, sich weiter „emparazonieren“ und in den Verhaftung der Mannheimer Mordkommission zu entziehen. Durch eine Denunziation erhielt der Aufklärer Kenntnis davon, daß Kubner wegen einer Wechsellieferer früher einmal eine Gefängnis- und Ehrenstrafe erhalten hatte und während der Denunziation wegen Steuerertrags mit einer Geldstrafe belegt worden war. Durch seine Kontakte ließ Kubner feststellen, daß seine Verurteilung vom Oberlandesgericht in Stuttgart als Staatsanwaltschaft waren, die von dieser unter Verhaftung gehalten wurden. Als Kubner durch die Aufdeckung seiner Verurteilung seine ganze Stellung bedroht sah, trat ein Anwalt in Erscheinung, der ihm einen Betrag von 600 Mark an Führer und erhielt das bestellende Material ausgehändigt. Am Verlauf des Prozesses kam es am Montag zu verschiedenen Zusammenstößen zwischen dem Oberlandesgericht und dem Angeklagten bzw. seinen Anwälten. Verlesen wurde u. a. ein Gutachten des Kammergerichtspräsidenten, in dem Kubner als ein äußerst gemeinheitsvoller Mensch bezeichnet wird, der die Dreifachheit befehlen habe, eine Gbe einzugehen und angelegene Stellungen im Privatleben anzunehmen, obwohl er sich besten Bewußt sein mußte, daß das Bekanntheit seiner Verurteilung sowohl für die neuorganisierende Familie, als auch für Personen, die ihm im Geschäftlichen Vertrauen entgegengebracht haben, schwere Schicksalungen zur Folge haben würde. — Kubner wurde wegen seiner Verurteilung zur Mordverurteilung in Tateinheit mit Verletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Leichenberaubungsaffäre im Wilmersdorfer Krematorium

steht immer weitere Kreise. Der Städtische Wilmersdorfer Bestattungsdirektor Gustav Jepsier wurde am Montag früh an einem Baum in Wilmersdorf erhängt aufgefunden. Der Selbstmörder gehörte zu den fünf Angeklagten des Krematoriums, gegen die sich der Verdacht der Verabreichung der aufgetriebenen Leiche des Ostwestfälischen richtete. Er hatte sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche verwickelt, ohne daß man jedoch aus seinen Angaben irgendwelche Vermutungen auf seine Schuld oder Missetat hätte ziehen können. Jepsier hatte u. a. behauptet, daß die Leichenbearbeiter des Bestattungsinstituts ihm bei der Entleerung der Leiche von dem Verordnungsgeber eines wertvollen Gefäßes nichts gesagt hätten. Demgegenüber erklärten jedoch die Angeklagten, daß sie Jepsier ausdrücklich auf das wertvolle Gefäß aufmerksam gemacht hätten. Im Laufe des Montags vermittelte wurde bereits die Wohnung Jepsiers durchsucht. — Einer der beiden verhafteten Jepsier gab inzwischen die überraschende Erklärung ab, daß er im Krematorium mit dem Leiter des Krematoriums den Toten vor der Verbrennung Wert- und Goldschätze abnehmen mußte. Diese schwerwiegenden Aussagen werden allerdings von dem Oberinspektor des Krematoriums (sogar zu rückgelehnt). Wo die abgenommenen Sachen gelassen sind, konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Auch das gefundene Gefäß des Ostwestfälischen Wilmersdorfer ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Auch nach anderen Leichen, die im Wilmersdorfer Krematorium vor der Verbrennung zur Autopsieuntersuchung untergebracht waren, von ungetreuen Angestellten beraubt worden sind.

Verbrechensgang. In der Nacht zum Montag beobachteten Kriminalbeamte in Reinickendorf bei Berlin den langgesuchten Führer einer größeren Einbrecherbande, wie er gerade in ein Wohnhaus eintrat. Die Beamten untersuchten das Haus und suchten den Verbrecher zu fassen. Es entwickelte sich eine aufregende Gasse, bei der die Beamten mehrfach von ihren Schutzwaffen Gebrauch machen mußten. Es gelang jedoch dem Verbrecher, die auf Straße zu entweichen. Dort ging die Gasse auf ihn weiter, bis es dem städtischen Gendarm, in ein Jagdwort zu entweichen, das aus zahlreichen Säulen, Stützen und Schwänzen bestand.

Das Mörder-Familiendrama. Der Münchener Oberlandesgerichtspräsident Otto Brummer hatte am Sonntag in einem Anfall von geistiger Unmündigkeit seinem schlafenden Sohn eine schwere Schußverletzung beibringt und sich dann mit einer Kugel selbst getötet. Der Sohn ist jetzt ohne das Bewußtsein niederknien an haben, im Schwäbinger Krankenhaus gefahren.

Ein geheimnisvoller Automobilunfall ereignete sich bei Ober-Schöningen im Harz. Ein großes Privatautomobil überfuhr auf offener Straße einen Landwirt, der augenscheinlich bei diesem Unfall getötet wurde. Das Automobil hielt sofort an, der Tote wurde aufgefunden, und das Auto fuhr in aller Eile davon. Bisher fehlt von den Tätern und dem Opfer jede Spur.

Ein nicht alltägliche Wette wurde am Sonntag in Hötting auf Südaland ausgetragen. Der holländische Aristokrat ließ sich am Nachmittag auf das Meer hinausdrücken, dann von einem Fischer gefangen in einen See fischen, der mit zwei riesigen Steinen beschwert wurde und tausend Meter vom Strand entfernt in das fünf Meter tiefe Meer versenken. Dem Kraken gelang es, sich in knapp einer Minute zu entziehen und wieder aufzutreiben. Unter dem Abbel der Wette wurde er in die Stadt getragen; er erhielt die für die Wette ausgemachten tausend Kronen.

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Ablösung des Mehrheits-Abschlusses im Ruhr-Bergbau.

Berlin, 17. Januar. (Eig. Funkm.). Im Ruhrgebiet steht die Ablösung des Mehrheits-Abschlusses für die Bergindustrie bevor. Der deutsche Bergarbeiter-Berband wird am kommenden Sonntag zu dieser Frage Stellung nehmen. Die Auflösung des Verbandsvorstandes wird dessen Vorsitzender, Aufmann, barlegen.

Klärung im Jungdeutschen Orden.

Berlin, 17. Januar. (Eig. Funkm.). Die deutschen Nationalen Reichstagsabgeordneten Harinig und Hüller sind aus dem Jungdeutschen Orden ausgetreten. Die Leitung des Ordens begrüßt diesen Schritt als folgerichtig und der Klärung dienend.

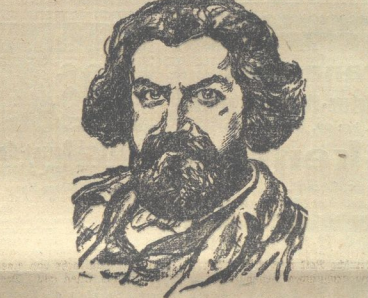
Chamberlain kommt nicht nach Polen.

London, 17. Januar. (Eig. Funkm.). Die Werbung einer Warschauer Agentur, daß Chamberlain demnächst der polnischen Regierung einen Besuch abstatten würde, wird in hiesigen unterrichteten Kreisen als völlig unglaubwürdig bezeichnet.

Befähigtes Todesurteil.

Leipzig, 17. Januar. (Eig. Funkm.). Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts befähigte sich am Montag mit der Revision des Kaufmanns Lyons Klein, der vom Schwurgericht in Oppeln am 12. Oktober 1927 wegen Raubmordes zum Tode verurteilt wurde. Klein war Mitglied der geheimen Selbstschutzzugorganisation in Oberschlesien und hatte mit anderen. Die Leichen hatten sie dann in einem Waldchen vergraben, wo sie im Februar 1928 gefunden wurden. Das Gericht verwarf die Revision und befähigte das Urteil der Breslauer.

70. Geburtstag Segantinis.



Giovanni Segantini, der bereits 1899 verstorbene große italienische Maler, wurde vor 70 Jahren, am 18. Januar 1858 geboren. Seine Bilder sind ausserordentlich schön. In St. Gallen, wo er als Hirte auf den Bergen lebte, hat man seinem künstlerischen Werke einen Tempel errichtet.

Todesurteil eines Kraken.

In Aemberg wollte ein sogenannter Fliegermensch namens Bolin, der in verschiedenen polnischen Städten bereits Nitterungen ausgeführt hatte, vom dritten Stock eines Hauses in ein fahrendes Auto springen. Er erreichte jedoch nicht sein Ziel, fiel auf das Straßenpflaster und war sofort tot.

Ein Abgeordneter als Einbrecher.

Als ein langjähriger Leibarzt zahlreicher Einwürde in Postämtern, Gattungsämtern und Bauernhöfen ergriffen sich der ehemalige Krakenler Bundtagsabgeordnete Robert Rüstel aus Göttingen, der auf seinem Gehört verhaftet wurde. Rüstel verurteilte seine Taten stets maskiert. Zweimal nur er festgenommen worden, konnte aber immer wieder entweichen, bevor man ihm die Mäste vom Gehört zu reißen vermochte. Er hatte bei den vergangenen Wahlen für den Landtag kandidiert, aber sein Abgeordnetenmandat niederlegen müssen.

Die einsame Frau der Welt.

Der Redaktor an Juridizogenheit, das ist durch die Rundfrage einer englischen Zeitung Gott sei Dank festgelegt worden, bietet nicht das Leben einer alten Jungfer, sondern die Erklärung der verheirateten Frau Edith Swenson. Sie bewohnt mit ihrem Mann eine kleine einsame Insel, die zu Gruppe der Salomon-Inseln gehört; dort lebt sie schon seit neun Jahren. Ihre Kindheit und Jugend hat sie in Australien in einer abgelegenen Gegend verbracht. In einem ausführlichen Brief berichtet Frau Swenson über die Freude, die sie beim Lesen von Zeitungen und Zeitschriften hat. Nur auf diese Weise kann sie einen Blick in die große Welt tun. „Wir sind“, schreibt die Einsame, „von der ganzen Welt abgetrennt, die einzigen Europäer auf dieser wilden Insel. Mein Mann ist oft gezwungen, geschäftliche Reisen zu unternehmen, die mehrere Monate dauern. Dann bleibe ich ganz allein mit meinem Hund. Mir fehlt die Begabung, die Schreden dieser vollständigen Einsamkeit ertragen zu können. Wüßte ich ich große Angst vor den Gnadengöttern, jetzt habe ich mich hinunterlassen an sie gewöhnt. Im fruchtigen Fülle ist mich an den Felsen. Zu Weihnachten besuche von der Weihnachtsmann niemals, Anstalt Wackentins und Musik zu lauschen, höre ich das Heulen wider Tiere und das Gellen des Windes.“

Gewerkschaftliches.

Internationaler Gewerkschaftsbund.

Der A. D. G. B. stellt mit Vorstand und Ausschuss des Internationalen Gewerkschaftsbundes treten in der kommenden Woche (vom 18. bis zum 20. Januar) zum erstenmal zu einer Tagung in Berlin zusammen. Der Vorstand hat gemäß dem Beschluss des Pariser Kongresses gleichfalls eine Konferenz der Internationalen Berufssekretariate einberufen. Das Programm der Tagung ist von außerordentlicher Bedeutung für die Internationale Gewerkschaftsbewegung. Der Pariser Kongress hat eine Reihe von wichtigen Fragen dem Ausschuss zur endgültigen Entscheidung überlassen, da auf dem Kongress selbst

Keine litauisch-polnische Grenzreinigung.

Riga, 17. Januar. (Eig. Funkm.). Die Antwort der litauischen Regierung auf die Note des polnischen Ministeriums über die bevorstehenden Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen ist jetzt fertiggestellt und nach Warschau übermittelt worden. Die litauische Regierung hat darin die polnischen Vorläufe wegen der Regulierung des Grenzvertrages zwischen Litauen und Polen ab, da sie die gegenwärtige Grenze zwischen diesen Ländern nur als ein Provisorium betrachtet.

Chamberlains Fliegerpatent.

New York, 17. Januar. (Eig. Funkm.). Der amerikanische Flieger Chamberlain ist am Montag mittag gegen 1 Uhr nochmals aufgestiegen, um den bestmöglichen Weltrekord im Dauerflug zu schlagen. Nach vierstündiger Flugdauer sah er sich wieder zur Landung gezwungen, da sich auf den Tragflächen infolge starken Regens hässliche Eisschichten bemerkbar machten.

Wendung in Nicaragua.

New York, 17. Januar. (Eig. Funkm.). Der Präsident von Nicaragua, General Diaz, wird schon in den nächsten Tagen zurücktreten. Angeblich soll er einen Maratonslauf zum Normand seines Rüdritts nehmen, in Wirklichkeit aber hat er sich angeblich langsam von seiner Schattenautorität übergeben.

Chinesische Abschreckungsmethode.

Peking, 17. Januar. (Eig. Funkm.). In Peking wurden am Montag der sibirische Professor Jentsch und ein Student öffentlich hingerichtet. Beide waren der kommunistischen Bewegung beschuldigt. Vor der Hinrichtung wurden sie durch die Stadt geführt und der Menschenmenge zur Abschreckung gezeigt.

eine Klärung nicht herbeigeführt werden konnte. Im Mittelpunkt der Verhandlungen werden die Reorganisationsfragen stehen.

Der Kongress hatte grundsätzlich die Verlegung des Sitzes von Amsterdam nach einem anderen Ort beschlossen, aber er hatte weder das Land selbst bestimmt, noch den Zeitpunkt für die Sitzung festgelegt. Der entscheidende Sekretariat ist bei nur ein Land mit starker industrieller Entwicklung und einer starken Arbeiterbewegung für die Wahl in Frage kommen kann. Drei Länder sind vor allem in diesem Zusammenhang genannt worden: Belgien, Deutschland und die Schweiz.

Von nicht geringer Bedeutung ist die Wahl des Generalsekretärs. Der Kongress hatte beschlossen, in Zukunft nur einen Sekretär anzustellen, (bisher drei), oder keine bestimmten Kandidaten in Vorschlag gebracht. Die Stellung des Sekretärs ist vorläufig in den Händen von Johannes Sosenbick, der seit dem Jahre 1923 neben den in Paris nicht mitberengenen Sekretären (Doberges-Holland und Brown-England) die Geschäfte des IGB führt.

Kuher mit den Reorganisationsfragen wird sich der Ausschuss auch mit dem Aktionsprogramm des IGB für das kommende Jahr beschäftigen.

Besondere Bedeutung kommt der Vorbereitung der nächsten internationalen Arbeitstagen in Genf zu, auf deren Tagesordnung u. a. die Frage der Festlegung von Mindestlöhnen sowie der Unfallversicherung stehen. Zu beiden Fragen liegen dem Ausschuss Berichte des Vorstandes vor, die auf Mittellagen der dem IGB angeschlossenen Landeszentralen und einiger internationaler Berufssekretariate beruhen.

Soziales.

Arbeitermangel in der Landwirtschaft?

Wie kauft er?

Die Klagen der landwirtschaftlichen Unternehmer über den Arbeitermangel in der Landwirtschaft werden in wirtungsoffizieller Weise durch zwei Beispiele illustriert, die sich in den Kreisen Pommern und Mecklenburg vor nicht langer Zeit abgespielt haben.

Ende März 1926 wurde an die auf dem Gute des Herrn von R. Wange Kreis Müritsch, beständiger Landarbeiter das Ansuchen gestellt, über die karitative vorgeschriebene Arbeitszeit hinaus zu arbeiten. Die Landarbeiter lehnten ab, da, weil es die Güterverwaltung nicht der Mühe wert hielt, sich mit dem Betriebsrat ein Einverständnis zu geben. Daraufhin erfolgte die Entlassung von 28 Arbeitern und Arbeiterinnen. Nach einigen Wochen und Monaten wurde ein Teil der Arbeiter wieder eingestellt. Sieben Familien blieben jedoch draussen. Sie fanden nach monatelanger Arbeitslosigkeit Beschäftigung in der Industrie. Im August 1927 wurde die Entlassung der Arbeiter durch ein Sondergericht für ungesetzlich erklärt. Darauf meldeten sich 6 von den 7 Familien wieder zur Arbeit. Sie zeigten dabei den 6 Familien, sich der Landarbeit widmen zu wollen. Die Güterverwaltung lehnte jedoch die Wiederbereinstellung entschieden ab und zog es vor, die Konsequenzen gemäß § 57 des Betriebsvertrages zu ziehen. Die Entlassenen bemühen sich nunmehr, eine andere Stelle in der Landwirtschaft zu finden. Bergedlich — sämtliche Güterverwaltungen, an die sich die Arbeiter wandten, erklärten übereinstimmend, Arbeitern, die sich den Anordnungen der Betriebsleiter nicht fügen wollen und „zentral“ benehmen, Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft nicht geben zu können.

Der andere Fall: Im Frühjahre 1927 richtete die Güterverwaltung des Grafen S. v. Angendorf, Kreis Reichswald, an eine Anzahl Arbeiter das Ersuchen, sich mit der Nichtenthaltung einiger karitativer Bestimmungen einverstanden zu erklären. Die Arbeiter lehnten das entschieden ab. Darauf wurde der Einigungs-ausschuss mit dem Erfolg angerufen, daß er den Streikfuß betlegte. Die Güterverwaltung legte sich über den Streikfuß hinweg und beharrte auf ihrem Standpunkt. Weil die Landarbeiter sich nicht fügen, wurden sie entlassen. Heute arbeiten sie in der Industrie, bewohnen aber noch immer die Wohnwohnungen bzw. Wohnhäuser der Güterverwaltung.

Die hier geschilderten Fälle zeigen, daß die landwirtschaftlichen Unternehmer es am der Entschaffung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft selbst nicht schuldig sind. Anstatt die Landarbeiter arbeitsfreudig zu stimmen und ihre Rechte anzuerkennen, verweigert man sie und treibt mit ihnen Schindereien. Die landwirtschaftlichen Unternehmer können von Glück sagen, daß das Gros der Landarbeiter trotz allem immer noch ausbleibt und die Landarbeit nicht noch größere Kreise zieht. Da damit aber für alle Zeit gerettet werden darf, begreifen wir lebhaft.

Montag nachmittag 16.45 Uhr verschieden nach 2jähriger schmerzreicher Krankheit, mein lieber unvergesslicher Mann, mein herrlicher Pflanzener und Onkel, der Zigarettenmacher

Karl Rheder
im 54. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an:
Witwe K. Rheder,
Familie Hans Wettes.
Halberstadt, den 16. Januar 1928.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Etwaige Krankspenden nach Westendorf 2, III erbeten.

Gärge
in jeder Größe empfindlich zu soliden Preisen

G. Försterling
Credulitäts-
Bretterstraße 37.

Hobelbänke
aus erhaltenen sowie ca. 30 qm gebrauchte Bretter für Schubbenen zu kaufen gesucht.

Walter Kolk
Gleimstraße 27.
gegenüber d. Kantendank.

Guenterlener
Kindewagen
zu verkaufen. Seeplatz 2

Geschäfts-Eröffnung
Einem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Auto-Fahrgeschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich hierdurch zur Auslieferung von Autos und Servicearbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Gustav Klisch, Am Berge 3, Telefon 2170.

Heute Mittwoch frisch geschlachtet

Empfehle: Feinstes Gehacktes, Leber u. Nieren, in Schweinebraten, feine Knochen u. Grieben.

Bäckerei und Schmelzerei Palm
Schubstraße 11, Telefon 1394.

Thale am Harz.
Gasthof „Zur grünen Tanne“
Mittwoch, den 18. Januar

großes Schlachtfest
Nachmittags von 5 Uhr ab. Alle Sorten feinstes Fleisch
Wittho'm Bierstedt.

Deutscher- Arbeiter- Theater- Bund e. V.
Ortsgruppe Halberstadt
„Freie Volksbühne“ und „Thalia“
Am Sonnabend, den 21. Januar, 20 Uhr im „Odeum“

I. Kulturtag
unter Mitwirkung des Sängervereins Sängerbund
Aus dem Programm:
Konzert = Gesang = Rezitation
Ansprache des Bundesvertreters
Referat des Gen. Alfred Auerbach, Frankfurt

Der Strandvogel
Schauspiel in 3 Akten von Renfer.
Spielleitung: Albert Ebene.

Sandfischung 19 Uhr. Anfangs 20 Uhr.
Programme zum Preise von 60 Pf. berechnen zum Eintritt.
Vorverkauf in allen Bonum-Verkaufsstellen und bei allen Musikleuten.

Deutsche Demokratische Partei
Donnerstag, den 19. Januar 1928, abends 8 1/2 Uhr im Hotel „Rins Engen“

General-Versammlung
Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen sämtlicher Mitglieder.

Voranzeige!
Arbeiter-Radfahrer-Verein Halberstadt.
Sonntag, den 29. Januar 1928

Maskenball
im „Odeum“.
Einladungskarten bei allen Musikleuten erhältlich.

Sternwarte
Jeden Mittwoch

Künstler-Konzert
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei.

WARTBURG
Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Künstler-Konzert
Kapelle Göricke. Eintritt frei.

Bettmöbels
Zelle umloht einwaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Uebel mit. Antwort in geschl. Brief.
Frl. Frida Kirschner, Gamsplatz 9, 298, (Schubstraße 28).

Garten zu verpachten
Angebote unter 3, 158 an die Geschäftsstelle des. Zeitsuna erbeten.

Haus in der Unter- für Steinbeilung, an bestanden. Anzählung Nr. 311. 3000. D.F.M. 159 an die Geschäftsst. d. Stg.

Aus meiner Firma v. Neulien, nach Stg. u. d. Dorfstraße 11. H. beheimigt. Fräulein v. Schierbund. Weichen ab. Erich Walle, Zeitsuna 9

Marz'sche Salbe gegen alle Hautkrankheiten
Weg'scher **Wundermittel** **Rat = Apotheke**

Böhmertwachs in Wachsen u. auch aus- Antihobend.
Wimons-Drogerie **Walter-Rathenauer** 60 **Gde. Schulstraße**

Weidel = Effenzen **Meltinghoff = Effenzen** zur Herstellung von **Rum, Arrak, Kognak, Likören** um in großer Auswahl in die Zeitsuna, 86.
Fritz Böschke, Zeitsuna 12.

Schwäbische Gelmarbeit **Vitalis-Vorles** 570 **München**

Kaisers Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

Sie sehen, wie dieser Mann der harten Arbeit auch bei Schneetreiben zufrieden und froh ist, denn seine Gesundheit ist ohne Störung, seit er sich vor Erkältungen schützt mit diesen köstlich schmeckenden Hustenbonbons. Jeder Husten, jedes Kratzen im Hals verschwindet innerhalb wenigen Tagen schon bei sofortiger Anwendung von **Kaisers Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen“, diesen seit 35 Jahren bewährten und köstlich schmeckenden Hustenpräparat. Scheuen Sie nicht die Kosten, die geringe sind, gemessen an der gefährlichen Auswirkung vernachlässigter Erkältungen.
Paket 40 Pfg., Dose 60 Pfg.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Schuhe und Stiefel in Leder und Filzwaren an billigen Preisen
Reparaturen jeder Art sofort
Kempa, Mumdey Nachf.
Domänenstraße 29

Möbeltransporte: Speditionsfahrten werden bei guter Bedienung und preiswerter Berechnung ausgeführt durch
Karl Blick & Co.
Rontor: Strichen 19. Fernruf Nr. 2896.

Betriebsverlegung!
Weiter werter Rumbucht, sowie den geehrten Einwohnern von Halberstadt und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich meine Betriebsräume und Wohnung nach

Gleimstraße 27

verlegt habe. Für das mit dieser in so reichem Maße bewohnte Beträuen bante ich bestens und bitte, mir daselbst auch weiterhin zu bewahren.

Walter Kolk, Tischlermeister
Laden Hallingerstraße 30.
Konditionsträume Gleimstr. 27, gegenüber dem Kantendank.

Malz-, Eukalyptus-Bonbons, Kandis schwarz und weiß gegen Husten und Halberstadt empfehlen
Gebrüder Büttner, Fischmarkt.

„Gudehill“ bunt! **Gliederzucker.** **Neigen, Abenna, Wicht, Gertrudich** **Drogerie am Domplatz** **Carl Schilling.**

Sie sparen viel Geld
wenn Sie sich neue **Stilles Ballets, Saube, Bebrödeten, Möbel, Ersatz, Käsmägenen, Anwandeln, Spiegel, Berliner-Teppiche, Bräuen im**

Geschäftsbaus für Gelegenheitskäufe
Max Vief, Gendeburg 5
Einkauf zu **billigen** **Verkauf** Lager in anstehen Möbeln, Porzellan und Berliner Bräuen. Beachten Sie die **Schauten!**

Die Anfertigung von Strümpfen **Längen, Stufen** sowie das Anfertigen v. **Strümpfen** vom letzten bis zum größten **Ganz** nicht zu billigen Preisen aus
Maschinen = Strickerei
Albert Zimmermann
Breiteweg 32, Hof, III.

Husten-Balsam-Magata ein vorzügliches Heilmittel gegen Entzündungen der Atmungsorgane, Husten usw.
Zu haben:
Rats-Apotheke.

Schnittmuster Wolfenbüttel.
höchster Spezialität für Modistinnen aus u. Elektrotextil.
Man verlange Prospekte.

Bis 20. Januar nehmen wir Bestellungen auf

Einbanddecken
für folgende Zeitschriften entgegen:
Illustr. Reichsbannerzeitung, Volk und Zeit, Der Wahre Jakob, Der Bücherkreis, Die Gemeinde, Die Gesellschaft, Die Urania, Die Arbeiterjugend, Der Führer.

Wir bitten im beiderseitigen Interesse, den genannten Termin unbedingt einzuhalten

Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt
Domplatz 48.

Aus Wernigerode

Nachruf.
Am 15. Januar entschlief der **Vollziehungsbeamte i. R. Heinrich Schütte**
Der Verstorbene hat der Stadt Wernigerode 20 Jahre in treuer Pflichterfüllung gewidmet, bis ihm ein schweres Leiden zwang, in den Ruhestand zu treten.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Wernigerode, den 16. Januar 1928.
Der Magistrat, **Dr. Geppel.**

Druckladen **Heiter** **Ganzes Volksstimme**

Ab heute **15 Prozent Rabatt!** auf Jagdwesten, Unterjacken und Futterwaren
10 Proz. auf Wäsche, Leinen, Betten

W. Kielhorn
Marktstraße 22, Telefon 980.

Vergabung der Gespannungstellung für die städtische Müll- und Fäkalabfuhr.
Die Versteigerung der Wiederbebauung für die städtische Müll- und Fäkalabfuhr, sowie für die Straßenreinigung soll am 1. April 1928 neu vergeben werden.
Angebote, wozu Vorbrüche bei der Bauernstellung, Amt 10, Zimmer Nr. 10 erhältlich sind, müssen verschlossen, verpackt u. mit entsprechendem Aufdruck versehen bis am 28. Januar 1928, vormittags 10 Uhr dort eingereicht werden.
Wernigerode, den 18. Januar 1928.
Der Magistrat (Bauverwaltung).

Die bisherigen **Volksbetriebsleitenden** auf **Probe Hermann Gähfke, Otto Schwante, Friedrich Tengermann und Otto Wernicke** sind vom Herrn **Wernigerode** als **Volksbetriebsleitenden** endgültig befristet.
Wernigerode, den 14. Januar 1928.
Der Magistrat, **Dr. Geppel.**

Schloß-Lichtspiele **Doppel-Programm** **Donnerstag** bis **Donnerstag** Täglich 6 Uhr und 1/2 Uhr.
Die Erbin des Holzkönigs Ein Sensations-Großfilm aus dem Holzfallertleben.
Die Gefangene des Scheiks Ein Filmroman der Liebe und des Kampfes aus dem Tripolis-Kämpfen Italiens.
Deutig-Welt-Wochenschau.

MICH. KRUG
MÖBELHALLE
Bietet zu nachstehenden Preisen folgendes an:

| | |
|----------------------------------|----------|
| Eichen-Zweizugische | Mk. 55.- |
| „Rohrstühle | „ 10.- |
| „Büffel, reich geschnitten | „ 250.- |
| „Nahfische | „ 25.- |
| „Rauchschmeck. Mess.-P. | „ 32.- |
| eiserne Bettstellen | „ 25.- |
| Polsterauflagen in Drell m. Woll | „ 35.- |
| Kompl. Schlafzimmer | „ 300.- |

Gebe 6, auch 12 Monate Kredit.

Nähmaschinen **Sahrräder**
Ortner = **Rajfer** **Rajfer**
Bühmig **Banther**
in bekannter Güte.
Dr. Auswahl = **Erleichterte Zahlungsbedingungen**
Dr. Dding, Finkenstraße 12

effektiv, daß er dem Landrat nur geschrieben hätte, daß der Aufhebung der Wohnungsmangelerordnung in der Gemeinde Götterdenke auf Grund des § 3 der Verordnung über Abfertigung der Wohnungsmangelerordnung in der Gemeinde Götterdenke nichts entgegenstehe. Dieser Brief des Gemeindevorsethers wurde von den Anwohnerinnen widerprochen, da hier in der Gemeinde tatsächlich noch Wohnungsmangel vorhanden ist, was auch von dem Gen. Richter näher begründet wurde. Zwischen den Angaben des Gen. Richters und denen des Gemeindevorsethers besteht nun ein Widerspruch. Sollte der Gemeindevorsetzer tatsächlich in dem Sinne, wie vorstehend dargelegt, an den Landrat geschrieben haben, so läge ein falscher Bericht vor, denn die obige Gemeindevorsetzung ist tatsächlich über die Aufhebung der Wohnungsmangelerordnung in der Gemeinde Götterdenke nicht gehört worden. Zweitens wäre über dieser Vorgang eine unrichtige Mitteilung der hiesigen Gemeindeverwaltung. Der Gemeindevorsetzer wurde von der gesamten Gemeindevorsetzung aufgefordert, den Widerspruch alsbald aufzuklären. Der Antrag der sozialdemokratischen Gemeindevorsetzung wurde selbstverständlich von der bürgerlichen Mehrheit niedergestimmt.

Aus Quedlinburg.

— (Quedlinburg als Tagungsort.) Als größere Tagung vor der Monat Juni wurde kürzlich die Tagung der Wäcker, Pflegetätiger und Kantienvereinigung des Verbandes Bros. Schen, Anhalt und Thüringen angesetzt. Es wird mit einem Besuch von wenigstens 800 Gästen gerechnet. Die Tagung wird etwa drei Tage in Anspang nehmen. Da sie noch vor der eigentlichen Heiligt liegen wird, so wird die Unterbringung der erwartenden Gäste leicht möglich sein.

— (Eine Stadtvorordnetenitzung) findet am Donnerstag, den 19. d. Mts., nach 5 Uhr im Stadtvorordnetenitzungssaal des Rathhauses statt. Über die Tagesordnung stehen u. a. die jährlichen Rechnungen des Vorstandes, die Benennung der Beisitzer vor den nächsten Wahlen mit dem Namen der Beisitzer, die Verlesung des Haushaltsplanes für das nächste Jahr, und die Genehmigung verschiedener Kaufverträge, ein Bericht über die Verhandlungen wegen Uebernahme des Schloßes in städtischen Besitz, Genehmigung eines Haushaltsplans für 1927 wegen Erhöhung der Beamtengehälter und die Feststellungen und Entlohnungen der Vorgesetzten für 1923.

— (Konzerte.) Das Jahr 1923 ist ein gutes Konzertjahr zu werden. Wie wir bereits mitteilten, veranstaltete die Volkshilfe und -bildung nur für den Konzert mit Kammeränger Riffen. Der erste Bericht für die 8. Symphonie des Dresdener Philharmonischen Orchesters vorgetragen. Am 17. d. Mts. findet nun das dritte Konzert und Kammerkonzert der vereinigten Musikvereine Mufferts 11/12 und Konzertorchester Quedlinburg statt. Außerdem findet am 18. d. Mts. ein Konzert eigener Art von Sterzjungs-Koncerte in der Aula der Oberrealschule statt. Nun ist aber auch das zweite Winterkonzert des Bildungsvereins für freie Gewerkschaften fertig, worauf wir schon jetzt aufmerksam machen. Quedlinburg zeigt sich also als eine sehr musikalische Stadt.

— (700 Rundfunkhörer in der Stadt.) Feststellungen haben ergeben, daß es in Quedlinburg 700 Rundfunkhörer gibt. Trotz der Steigerung der Zeitschmerzhaft sind sich die Rundfunkhörer nicht einig, die Rundfunkgebühren herabzusetzen. Sie fränkt sich gegen die Gebühren der Wehr vorsetzen. Ein dies eine Überlegung für den Rundfunk.

— (Die Jahresversammlung der Sportvereinigungen.) Am 12. d. Mts., im Gewerkschaftssaal. Es wurde zuerst der Geschäftsbericht und der Bericht über die Turnarbeit gegeben. Der Kassierbericht des letzten Quartals schließt mit einem Bestand von 202.— M. ab. Das Rückwärts der Vorjahres ist als sehr gering zu bezeichnen, auch die Beteiligung beweist dies. Am folgenden 81 Turnstunden nahmen 3187 Kinder (Knaben und Mädchen) teil. Es wurde beschlossen, am Sonnabend, den 3. März, für die Mitglieder und Angehörigen im Gewerkschaftssaal ein Festmahl zu veranstalten. Der Vorstand wurde mit einigen Ausnahmen wiedergewählt. Aus dem Zeitungsbericht des Vorjahres ist zu sagen, daß 100 Hoffnungen hatten, sich in der nächsten Saison an der Arbeiterpartei und der Arbeiterpartei im letzten Jahre. Auch der Vorstand des Sportvereins wurde wiedergewählt. Hier wurde beschlossen, daß alle Vereine, Partei, Gewerkschaften usw. die die Unterstützung von Arbeiterpartei zu ihren Veranstaltungen benötigen, sich mit dem Vorliegenden des Sportvereins in Verbindung zu setzen haben. Es wurde besonders betont, daß der Sportplatz, der auch den Arbeiterpartei zur Verfügung steht, als besser im Besitz gilt.

— (Weistatssache.) Am Donnerstag sprach Rektor Stopp in der fast angefüllten Aula der Oberrealschule über die Weistatssache und erläuterte sie an Hand von Beispielen. Hingegen bezieht das die als Weistatssache, woran nennt sich die Weistatssache. Der Weistat unterlag die Eingabe der Weistatssache, die auch Oligotomonia genannt wird, einer eingehenden Betrachtung. Diese Lehre enthält sehr viel Neues, das im Widerspruch zur Weistatssache steht, deshalb ist sie bisher auch noch nicht durchgedrungen. Weistatssache kann auch keine andere seiner fundierte Lehre an ihre Stelle gesetzt werden. Die Entschaffung des Weistatssache liegt zur Zeit noch im Dunkel. Zahlreicher Weistat ward dem bekannten Weistat zugeht.

— (Bauten in Quedlinburg.) Am den frostfreien Tagen hat die Bauzeit fastig wieder eingesetzt. So ist in letzter Zeit der Ausbau am Gewerkschaftssaal nach der Vergütung zu entfallen. Zwei größere Räumlichkeiten stehen jetzt zu Veranlassungen bereit. Ferner sind dort die Büros des Verbandes der Arbeiter und Arbeitervereine, des Metallarbeiterverbandes sowie die Zentralbibliothek untergebracht. Auch der Landarbeiterverband wird mit seinem Büro dort bald einzugießen. Die Bauten am Kreisbau schreitet ebenfalls fort. So ist der Aufschub bis auf den äußeren Fuß verlagert. Der Aufbau des Autos Schuppen ist im Gange und bald wird mit dem Kreisbau begonnen werden.

— (Frauengruppe der SPD.) Am Mittwoch, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, sprach im Gewerkschaftssaal Redakteur Gen. G. W. Müller von der „Vollstimmungs“ Frage über „Die Frau im neuen Staat“. Gen. Müller ist als neue Redner bekannt. Alle Genossinnen werden auch in Anbetracht des interessanten Themas aufgefordert, für horten Besuch zu sorgen.

— (Anwaltskassen.) Am Donnerstag, den 19. d. Mts., treffen wir uns wieder im Gewerkschaftssaal. Gen. Schwardt berichtet von der Rechtsanwaltskassen, zugleich steht die Gastkonferenz auf der Tagesordnung.

— (Das Orchestersprecher-Auto der Fa. Siemens u. Halske) trifft am Mittwoch auf dem Markt ein und wird in den Räumlichkeiten der Wäcker mit all dem Refektor übergeben werden. — Die Wäcker ist als neue Dienst-Unternehmen zu vermelden und hat auch nichts damit zu tun.

— (Die Sonne soll.) So hatte sie am Sonntag einen Pöbeler mit seinem Halbpost auf die Rede. Viele Zuschauer hatten sich eingefunden. — (Arbeiter-Rinderernde.) Donnerstag, nachm. 18 (6) Uhr treffen wir uns wieder am Postamt und gehen zum Gewerkschaftssaal. Die Mädchen bringen Handarbeiten mit. — (Schwimmplatz der Stadt.) Wie von zünftiger Stelle verläuft, hat man den Plan eines Bades eines Schwimmbades nicht fallen lassen. Man will jedoch in Anbetracht der Plage und der schlechten Finanzen den Plan erst in einigen Jahren verwirklichen. Zunächst soll eine der bestehenden Freibadentallen ausgebaut werden.

Kreis Quedlinburg.

Stedtenberg, 16. Januar. (Das Gefirgshotel wird jugendheim.) Wie jetzt bekannt wird, hat der Besitzer des Gefirgshotels, Herr Ernst, das gesamte Grundstück an den Staat zu einem Preis von 33 000 M. verkauft. Wenn man auch bedauern kann, daß dieses schön gelegene Hotel für die Allgemeinheit nun verfallen ist, so freudig wird man zustimmen können, wenn man erwägt, daß in dem Hotel ein Jugendheim eingerichtet werden soll, das bereits in diesem Sommer eröffnet wird. Somit wird der sehr ein neues Gefirgshotel erhalten. Es haben bereits ein solches Hotel bereits fertig, um für ihre Kinder Blige zu besorgen. Der Wirtschaftlicher des Hotels ist bereits geschlossen. Man kann nur wünschen, daß dieses neue Heim möglichst vielen Jungen und Mädchen in jedem Jahr Freude und Erholung bringt.

Neinfecht, 16. Januar. (Vorsitzungsversammlung der Frauengruppe der Arbeiterpartei.) Am Freitag, den 13. Januar hielt die Frauengruppe der Arbeiterpartei im Gasthaus „Zur Eisenbahn“ (Strohach) ihre Jahresversammlung ab, die sich eines sehr guten Besuchs erfreuen konnte. Dem Geschäftsbericht des verwichenen Jahres gab die erste Vorsitzende, die Genossin Zimmermann. Dem Bericht entnehmen wir folgendes: Es wurden im Jahre 1922 abgehalten 4 Vorstandssitzungen, 11 Versammlungen, 8 Heimabende, 1 Ferienwanderung der Gruppe, ein Wäckerfest, 2 Weistatssachen und eine Weistatssache. Außerdem wurden an 4 Weistatssachen Unterstellungen gegeben. Der Kassierbericht wurde von der Genossin Ehrlich gegeben. Nach Prüfung der Kasse wurde die Revisorin konnte der Kassierin Entlastung erteilt werden. Als erste Vorsitzende wurde die Genossin Zimmermann wiedergewählt. 2. Vorsitzende wurde die Genossin Anna Winter, Schriftführerin die Genossin Sommer und Kassierin die Genossin Ehrlich. Als Kassierinnen wurden die Genossinnen Oberländer und Weistatssache gewählt. Dann wurde erwidert, nachdem ein Weistatssache zu veranlassen, da der letzte sich eines guten Besuchs erfreuen konnte. Für den Sommer plante man eine Weistatssache. Alles in allem: es konnte mit Genugung festgestellt werden, daß die Frauengruppe im letzten Jahre viel leistungsfähig gearbeitet hat, und die Bewegung selbst einen tüchtigen Schritt vorwärts getan hat. Mit dem Wunsch, auch weiterhin treu zur Frauengruppe zu halten und für ihre Weiterentwicklung zu sorgen, wurde die Versammlung von der ersten Vorsitzenden geschlossen.

Hedersleben, 16. Januar. (Die Rettungsmedaille am Bande) erhielt der Gefirgshotel-Erhalt Josef hier. — (Bad Sudeerde, 14. Januar. (Freie Turnerwoche.) Am Sonnabend, den 7. Januar hielt die freie Turnerwoche Bad Sudeerde ihre Jahresversammlung im Hotel Blich ab. Es waren über 40 Genossen und Genossinnen dem Ruf des Vorstandes Folge leistet. Der Bericht des 1. Vorsitzenden fand im letzten Jahre zwar nicht an Wohlgefallen angenommen, aber ist in ihrem schiedlichen Sinne gemessen. Gelang es uns doch sogar mit drei Siegen zum Kreisturnfest Wernburg zurückzuführen, darunter mit einem 8. Rang unter 187 Bewerbern. Auch die Turn-Schwimmwettkämpfe zeigte eine aufwärts steigende Kurve. Einen strahlenden Glanz ergab der Kassierbericht, der mit einem Bestand von 180 M. abschließt. Bei der Vorstandswahl wurde gewählt als 1. Vor. Alfred Bräutigam, 2. Vor. Doktor Schmölzer, 1. Kass. Herrn. Bieling, 1. Schrift. Wih. Großmann, Männer-Turnwart: Walter Kloos, Frauen-Turnwart: Hanna Pfeling, Sportwart: Wih. Großmann, Spielwart: Doktor Schmölzer, Kinderturnwart für Knaben: Karl Wundt und Wih. Jendrich, Mädchen-Turnwart: Anna Bräutigam und Anna Winter. Eine sehr gute Debatte über die schiedlichen Zustände in der Turnhalle hervor. Dann wurde beschlossen, im März einen Werkesabend zu abhalten. Sodann wurde noch bekannt gegeben, daß vom 11. ab die Weistatssachen wieder ihren Anfang nehmen.

Wanzleben, 16. Januar. (Neuer Lehrer.) Infolge schwerer Erkrankung des Kantors Borchert wurde die hiesige Schule mehrere Monate von nur einer Lehrkraft verwaltet. Da dieser Zustand auf die Dauer nicht haltbar ist und Herr Borchert noch immer der Erholung bedarf, wurde nach Stellungnahme der hiesigen Gemeindeverwaltung und des Schulverwaltungs-Schulratsbevollmächtigter Herr Graf-Reinhold mit der Vertretung auf unbestimmte Zeit beauftragt.

Aus Sondersleben.

— (Einführung in die Politik.) Ueber dieses Thema sprach am 12. d. Mts., abends 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums Gen. Weistatssache und der Arbeiter-Jugend. Nach einleitenden Worten des Genossen Willi Bergers führte Genosse Weistatssache u. a. aus: Täglich im Leben können wir das Wort „Politik“ hören und gerade jetzt, wo die Fragen der Politik hochgehen, wo die Wäcker zu ausgleichenden Weistat stehen, begehen wir es oft. — Was ist eigentlich Politik? Politik ist vornehmlich Arbeit für die Zukunft. Politik ist vornehmlich Handlung, die auf das Gemeinwohl abzielt. Politik ist Gemeinwohl angefangen von Staat bis herunter zur kleinsten Körperlichkeit. Die Politik kann auf die menschliche Tätigkeit hemmend oder fördernd eingreifen, sie kann Staaten zu Grunde richten und große Wäcker aus der Wäcker der Lebenden streifen. Sie ergreift Religion oder Armut, Anrecht oder Freiheit. Weistatssache führt dann die einzelnen Gesellschaften, ihre politischen Betreibungen und Ziele. Zum Schluß rief er auf, den Geist zu heben, sich sammeln und die rote Fahne und somit den hellen Krieg der Arbeit für uns zu entfalten. — Der vollständig gehalten Vortrag des Genossen Weistatssache, der für jeden verständlich war, wird seinen Zweck nicht verfehlt haben. — Nach kurzer Diskussion, in der zum Ausdruck gebracht wurde, mehrere Vorträge mit abwechselndem Inhalt zu veranstalten, schloß der Leiter die Versammlung.

— (Weistatssache.) Die Anmeldung der schulpflichtigen werdenden Kinder ist für Donnerstag, den 19. d. Mts., vormittags 10—11 Uhr, angelegt. Es müssen alle diese Kinder, auch wenn sie nicht am Religionsunterricht teilnehmen wollen, angemeldet werden. Die Eltern der Kinder, welche die Sommerferien (weistatssache) besuchen wollen, müssen dies bei der Anmeldung dem Schulleiter mitteilen. Die Dringegruppe Sondersleben der freien Schullehrer

bittet die Eltern, außerdem diese Kinder, soweit noch nicht gefahren, bei Lehrer Weistatssache, Weistatssache, 43, oder beim Schulrat Gen. Weistatssache, Weistatssache 11, beforders anzufragen. — (Der Arbeiter-Turnverein „Vorwärts“) wurde am Sonnabend, den 14. Januar, im „Stadtpar“ ein dies-jähriges Wintererntefest. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie viele Freunde und Gönner des Arbeiter-Turnvereins füllten den Saal. Genus wurde die Turngesellschaft der 1. Handballmannschaft von Sondersleben, welche am Sonntag mit der 1. Handballmannschaft vom „Vorwärts“ ein Spiel zu erledigen hatten, anwesend. Bis zum Schluß war man in bester Harmonie zusammen.

Sport-Trale.

— (Arbeiter-Sport-Kartell.) Die angekündigte Sport-Kartell-Sitzung findet nicht am Mittwoch, den 18., sondern am Donnerstag den 19. d. Mts. statt.

Provinz und Nachbarstaaten.

Der Arbeitsmarkt im Dezember 1922.

Das Anbetracht Sachverhalt berichtet: Die Arbeitsmarktlage im Dezember wurde durch das Winterwetter äußerst ungünstig beeinflusst und zeigte gegenüber November eine merkliche Verschlechterung. Vor allem waren es das Bauwesen und die Berufe mit Außenstätigkeit, die den größten Zugang an Arbeitsuchenden brachten, da sie gänzlich zum Erliegen kamen. Zu Entlassungen mußte auch die Metall- und Maschinenindustrie schreiten, ebenso das Holz- und Schnitzhandwerk infolge der Rückwirkungen, die die Einschränkung der Baustätigkeit mit sich brachte. Die Braunkohlenindustrie, die im allgemeinen aufnahmefähig war, mußte ebenfalls in Folge anhaltenden Frostes Vorkarrieren entlassen. Eine weitere Steigerung des Arbeitsmarktes wurde Ende Dezember hervorgerufen durch die Entlassungen in der Braunkohlenindustrie und der Kohlenindustrie infolge Kampfbestimmungen sowie der Schienenindustrie und des Bekleidungsgebietes infolge Beendigung des Weihnachtsfestes.

Nach der Arbeitsnachweiskartell stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung im Dezember von 31 727 auf 71 014 und die der Nebenunterstützungsempfänger von 8846 auf 9883. Arbeitslosenverhältnisse verzeichnet am 15. Dezember außerdem 732 am 15. November 1922. An Arbeitsuchenden waren Ende des Jahres 105 513 verfügbar gegen 61 954 Ende November. Offene Stellen waren Ende Dezember 2784 vorhanden gegen 8024 Ende November. Die Vermittlungen fanden im Dezember auf 21 160 von 25 672 im November. —

Bad Lauterberg, 15. Januar. (Ebergesellische im Jahr.) Durch den neuen Sommer und infolge der zahlreichen Ueberforderungen tritt überall die Ebergesellische auf. Auch unter dem Wäckerbestande hat sie jetzt zahlreiche Opfer gefordert, von denen man Wäcker annahm, daß es sich um Opfer des Frostes handelte. In Sondersleben und im Herz sind in letzter Zeit eine größere Anzahl von Wäcker tot aufgefunden worden. Die Unterbringung in der Weistatssache in Sondersleben ergriff einmündig, daß die Wäcker an Ebergesellische eingegangen sind. Auch im Sondersleben ist unter den dortigen Wäckerbestande Ebergesellische festgestellt worden. Insbesondere sind weniger fröhlich ermiedelte Tiere durch die Krankheit eingegangen. Die Tiere mußten durchweg den Abdeckerinnen zugeführt werden.

Ilfeld, 15. Januar. (Die Mutter rettet ihr Kind.) Beim Spielen auf dem Gize der Wäcker brach die sechs Jahre alte Tochter des Sägemüllers E. durch die Eisdecke und versank in den Fluten. Zur hoch fröhlichen Eingreifen der Mutter, die in der bei der Unglücksfälle liegenden oberirdischen Wohnung zu Besuch war, konnte die Kleine vom Ertrinken gerettet werden.

Friedrichsdorf, 15. Januar. (Möbelung.) Es nachmittags ein mit zwei Ermordeten und einem Kind belegter Mordfall. Die beiden Frauen der Hofrätin Klobenberg herunter, vor der Kletterin infolge des Sturzes die Gemalt über den Schritten und Fuß gehen einen Baum. Fräulein B. von hier erteilt einen Anruf und hat der Kletterin Fräulein B. stellte der Frau eine leichte Weistatssache über. Weistatssache mußte mittels Frau nach dem Krankenhaus Quedlinburg gebracht werden. Das Kind kam mit dem Sturzenden davon.

Sondersleben, 15. Januar. (Ebergesellische.) Auf der Post von Weistatssache nach Sondersleben führte der beim Elektrifizierung beschäftigte Walter Lauff zu unglücklich vom Motorwagen, daß er den Folgen eines Schicksals kurze Zeit darauf starb.

Melmed, 16. Jan. (Zeugenschaft.) Der Richter Schweincke aus Grünitzdorf geriet beim Einsteigen durch das Tor zwischen Barbarsche und Wauer, wobei ihm der Kopf zerquetscht wurde, Sch. war sofort tot.

Lebenwerde, 16. Jan. (Eine peinliche Ueberfischung) erteilte eine Frau im benachbarten Sondersleben, die sich, um das „Wäcker“ zu werden, einen heißen Ziegenmilch ins Bett gelegt hatte. Beim Erhitzen der Hausmutter, vom Stieren der Schalen und Krachen der eingetragenen Tiere nach gemacht, fand sie sich im völlig verqualmten Schicksal im — brennenden, qualmenden Bett. Der überheißige Ziegen hatte das Oberbett in Brand gesetzt; das Nachbarn der sondersleben Hausmutter war bereits angefangen. Die gemaltige Raucherentwicklung hatte die Mitternachts des Hauses aufmerksamt gemacht, die mit der Weistatssache die merkwürdige Brandursache ermittelte und die Frau vor einem elenden Ende rettete.

Nordhausen, 16. Jan. (Möbelbrand.) Am frühen Morgen brach in der Wäcker des Wäcker Leisel in Wäckerberg (Grafenhaus) aus und legte das Wäcker in Wäcker. Schmutzige neue Wäckerinnen wie auch der größte Teil der Wohnung verbrannten. Nur die Scheune blieb verschont. Die Entstehungsursache des Feuers ist bisher unbekannt.

Schleiz, 17. Januar. (Todesurzug eines Kindes.) Die Frau des Schneiders Frau-Weistatssache kam auf den obersten Stufen einer hohen Treppe zu Fall, wobei ihr einziges, zwanzig Wochen altes Kind ihrem Arm entfiel. Das Kind erlitt eine tödliche Schädelverletzung, die Frau kam mit Hautabrisuren davon.

Roswig, 17. Januar. (Stillehitzerarbeiten.) Feiernommen wurde der seit Wäcker ehemalige Wäcker, letzte Kreis-Turnvereinsleiter Hermann Sondersleben, aus dem, wobei er in einem schmerzhaften Wäcker schweres Wäcker Stillehitzerarbeiten losgeraten hat. Der Wäcker hatte das Kind durch Verpfändungen von Schokolade und Bonbons in das Wäckergebäude des Veranlassungsbüros geleitet und dort die Tat vollzogen.

Bitterfeld, 17. Januar. (Zagabiel.) Am benachbarten Reichs wurde der 21 Jahre alte Otto Müller mit seinen beiden Kindern in seiner Wohnung tot aufgefunden. Müller hatte seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Seinen beiden Kindern hat er vorher seine Köpfe in den Mund gesteckt. Beide Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren sind erstickt. Der Grund zu der Tat soll in geräuterten Familienerschüssen liegen.

Benzingerode, 15. Januar. (Angriffsfall.) Beim Transportieren eines Schweines von der Schlachtkammer an den Hofen glitt der Landwirt Fritz Wähler aus, kam unter das Schwein zu liegen und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon.

Knechtsteden (Eichsfeld), 17. Januar. (Raubüberfall.) Am Donnerstagabend kam der Sohn des Zigarrenmeisters von der Außenfelde Filiale der Firma Knechtsteden mit Schnitzmesser an Wägenhausen zurück. Auf dem Wege nach Knechtsteden wurde er von zwei Männern gefesselt und beraubt. Der gestohlene Betrag laut 860 M hoch sein. Die Polizei hat sofort die Untersuchung eingeleitet.

Sport.

Kegelsport. Herzau-Bezirk-Halberstadt. Am Mittwoch, den 18. Januar 1927, abends 20 Uhr, findet eine Sitzung aller Bau- und Bezirksvorstandmitglieder nebst sämtlichen Sportkommissionsmitgliedern im Kegelsaal Rathaus statt. Das Ereignis alter ist Pflicht, da dringende Sachen zu erledigen sind.

J.-C. Estonia 1912. Heute Dienstag 20 Uhr im Vereinslokal wichtige Spielerführung. Die Sportgenossen Reubauer, Jomann, Göbe, Wächter, Schwamm, Schallisch, Schüler, Reh, Borchers, Mühlhanski, Schubert, Kaltes haben unbedingt zu erscheinen. Auch das Erscheinen der älteren Mitglieder ist Pflicht.

Freie Sportvereinigungen 1885. Dienstagabend (Hst. Turner). Dienstagabend treffen sich sämtliche Spieler in der Turnhalle der Knaben-Mittelschule.

Vermischtes.

Brügelnde Priester im heiligen Land.

Nach einem Berichte des „Corriere d'Italia“ aus Beethlechem ist es zu Wehmaden und Epiphonien in der Geburtsstätte des Herrn zu milden Szenen zwischen den katholischen Ordensbrüdern und griechischen Priestern gekommen. Die Franziskaner dürfen dort am 25. Dezember bis 5 Uhr früh Messe lesen, worauf die Reihe an die griechisch-orthodoxen Priester kommt. Kurz vor 5 Uhr erschienen aber bereits zwei griechisch-orthodoxe Priester, die, unterstützt von ihren Getreuen, die sofortige Unterbrechung des katholischen Gottesdienstes forderten und mit Geschrei und unter Drohungen auch durchsetzten. Nur die rasch herbeigeeilte Polizei konnte verhindern, daß der Streit in Tötungsfälle ausartete.

Radnachtsküge hatten die Orthodoxen bereits das Feld der Straßen eingenommen und räumten den Katholiken, die dort ihren Gottesdienst abhalten wollten, nur fünf Minuten ein. Als die fünf Minuten um waren, fiel der griechische Priester über seinen katholischen Kollegen her und war den tragbaren Altar um. Die englische Behörde veranlaßte die griechisch-orthodoxen Geistlichen, sich bei den Katholiken zu entschuldigen. Der Friede dauerte aber nur bis zum Vorabend des Epiphantages, wo wiederum zwei griechisch-priester vor dem Altar der Geburtsstätte einen dort die Messe lesenden, katholischen Priester mit Steinen niederschlugen, so daß er blutend liegen blieb. Zwei auf seine Hilfe eilende orthodoxe Ordensbrüder wurden auf die gleiche Weise mißhandelt.

Über zwei Millionen Rundfunkteilnehmer in Deutschland. Am 1. Januar 1928 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland rund 2.010.000; das bedeutet gegenüber dem Stand vom 1. Oktober 1927 eine Zunahme von etwa 14 Prozent. Diese Zahl verteilt sich auf die einzelnen Sendebereiche folgendermaßen: Berlin 616.684, Köln 492.078, Hamburg 235.874, Leipzig 207.833, Frankfurt a. M. 134.299, München 116.911, Breslau 103.762, Stuttgart 68.962 und Königsberg 1. 34.589.

Die Scheinheile, die ihre eigene Verdrehung hört. Fanny Broyles, ein junges Mädchen, das in dem abgelegenen Ort Sarum im Staate Virginia lebt, war von einem fassenden Baunmann getroffen worden, daß sie in Starrkrampf verfiel und wie todt lag. Man betrachtete sie denn auch als tot und traf die Vorbereitungen zur Beerdigung. Die vermeintlich Geforderte wurde, ohne daß sie die Augen öffnen oder ein Geräusch hören konnte, in den Sarg gebettet, sie hörte ihre Beerdigung an, die der Pastor am Sarge hielt, und die Tröstungen, die man der fassungslosen Familie spendete. Gerade als der Geistliche sich anschickte, den Segen zu sprechen, und als der Deckel auf den Sarg geschlossen werden sollte, erschreckte der Bruder die Anwesenden durch den Ruf, daß er deutlich geföhle habe, wie sich das Mädchen der angeblich Toten bewegte. Man holte daraufhin sofort einen Arzt, dessen Wiederbelebungsversuche auch Erfolg hatten. Fanny Broyles ist jetzt auf dem Wege der Genesung und erholt sich langsam von dem Nervenstoß, den sie infolge ihrer Verbannung hind der ausgesetzten Todesangst erlitten hat.

16 Ehefrauen in 5 Monaten. In Braunschweig hatte sich dieser Tage ein Mann namens Wils zu verantworten. Er war angeklagt, im Laufe von fünf Monaten nicht weniger als sechzehn Frauen geheiratet zu haben. Als der Richter ihm seine Sünden vorhielt, erklärte er ostentativ: „Wenn ich meine jetzige Frau nicht mehr liebe, so verlasse ich sie und lade mich durch Inzest eine andere. Die Auswahl ist recht groß, denn ich habe auf mein letztes Inzest zweiundsiebzig Kandidatinnen erhalten.“

Veranstaltungen.

Tross-Tour im Eghym. Wie uns leitens der Direktion mitgeteilt wird, ist die Tross-Tour vom Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Januar, nach hier verpflichtet. Wiederum ist es der Direktion gelungen, nur gute und erstklassige Künstler zu engagieren, um dem Publikum einige genussreiche Stunden zu verschaffen. Man sichere sich frühzeitig Karten. Vorverkauf im Betriebsbüro Nummer, 37/38 Markt.

Fasching.



„Der Raschdienst im Bureau wird mich noch frant machen!“

Soz. Arbeiter-Jugend

Arbeiter-Kinderfreunde Halberstadt. Heute abend um 5 1/2 Uhr heim im Plantagenparken. Es kommen nur die Kinder bis zu 11 Jahren.

Wenigerode. Dienstag abend 20 Uhr findet unter Heimobm in Gemerfchaftshaus „Monopol“ statt, wozu der Vorstand der SPD. eingeladen ist. Besonders machen wir die Mädels und Burschen, die noch nicht in unsere Reihen eingegliedert sind, auf diesen Abend aufmerksam. Die Parole lautet: „Auf zur Arbeiter-Jugend!“ Die Heimabende finden Dienstags und Sonntags 20 Uhr im Gemerfchaftshaus „Monopol“ statt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halberstadt. (Schiffahrt.) Halberstadt 16 — Weddersleben 0.3. Untere 16 (zweite Mannschaft) hat sich am letzten Sonntag gegen die Weddersleben 2 auf gehalten. Da die Halberstädter das erste Mal in dieser Klasse spielten, waren sie den Weddersleben nicht gewachsen und mußten deshalb eine Niederlage von 3:0 einstecken. Halberstadt 16 — Ziele 0:0. Das Spiel war von Anfang bis Ende sehr flott. Inlere Heilige Mannschaft spielte hart überlegen, konnte jedoch zu keinem Toreergebnis kommen, da Inlere eine vielsiebige Verteidigung vor ihrem Torraum aufstellte. Der Wedderslebener Schiedsrichter war dem Spiel nicht ganz gewachsen. Halberstadt 2 — Weddersleben 2 Untere neuaufgestellte 2. Mannschaft führte sich mit ihrem ersten Spiel sehr gut ein und hielt sich gegen die Gäste bis zum Schluß. Alle drei Spiele hatten sehr unter den folgenden Platzverhältnissen zu laufen.

Quedlinburg. Das Reichsbanner-Spielerkorps tritt am Donnerstag abend 8 Uhr im Gemerfchaftshaus vom Appell an. Eämtliche Kameraden müssen mit ihren Instrumenten nebst Zubehör zur Stelle sein. Anschließend ist leben.

Weddersleben. Spielertorps. Die Übungsstunde findet im Stadionbühnen erst am Mittwoch, den 18. Januar, im Saale „Stadt Hamburg“ statt. Alle Spielteile verpacken sich daher am Mittwoch, abends 7.45 Uhr, am Konium. Um pünktliches Erscheinen aller Spielteile wird gebeten.

Weddersleben. Die diesjährige Generalversammlung unserer Ortsgruppe fand unter Parteilicheit am Sonnabend abend im Lokal König statt. Nach einem Willkommensgruß erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht vom verflochtenen Jahre. Die Kameradschaft hat auch in diesem Jahre immer bewiesen, daß die Vermittlung des Volkes auch die treuesten Diener der Republik sind. Trotz Wirtschaftskrise und Hungernot war unsere Ortsgruppe in Peipitz, Pausheim, Obermühl, Scheuen usw. vertreten. Außerdem haben am Orte selbst verschiedene Veranstaltungen stattgefunden. Ferner sind sechs Mitgliederversammlungen, 10 Vorstandssitzungen, 1 Generalversammlung und eine außerordentliche Versammlung zu verzeichnen. Das Jahr 1928, so sagte der Vorsitzende, wird ein Großkampfsjahr werden, wie wir es jeit langer Zeit nicht gehabt haben. Das deutsche Volk wird zeigen, daß es sich künftig nicht mehr von einer monarchistischen Besitzbürgereidregierung führen lassen will. Deshalb muß auch unsere Ortsgruppe gerüstet sein und jeder Kamerad mitarbeiten, um der Republik zum Siege zu verhelfen. Die Parole lautet im Jahre 1928, die Republik den Republikanern! Aus dem Kassenbericht wies der Kamerad Wilhelm gegenwärtig wurde, war zu entnehmen, daß unsere Finanzen in besser Ordnung sind. Der Mitgliedsbeitrag hat sich vermehrt. Papierkolbaten sind ausgemergelt. Es wurde dem Vorstand, wie Kassierer Entlohnung erteilt. Dann folgten die Vorstandswahlen. In den engeren Vorstand wurden die Kameraden Witterling als Vorsitzender und technischer Leiter, Wilsede als Kassierer, Felsche als Schriftführer gewählt. In den erweiterten Vorstand wurden die Kameraden Ballhaus als 2. technischer Leiter, Grabau, 2. Vorsitzender, Rabe 2. Schriftführer gewählt. Als Beisitzer wurden die Kameraden Meyer und Benz, als Reservisten Meyer und Ballhaus gewählt. Ferner wurde beschlossen, am 18. Februar im Saale Stadt Hamburg ein Appellert zu veranstalten. Ferner wurde der Reichsbannerkongress eingehend erörtert. Nach längerer Aussprache wurde die hierzu gewählte Kommission beauftragt, sofort die Arbeiten vorzubereiten und in der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten. Ebenso wurde die Zeitungsfrage eingehend besprochen. Unsere Zeiter der Württembergischen Reichsbanner-Zeitung und der Bundeszeitung haben sich vermehrt. Ein Antrag, beide Zeitungen in sämtlichen Lokalen auszugeben, wurde angenommen. So bildete auch unsere diesjährige Generalversammlung schon den Auftakt des bevorstehenden Wahlkampfes. Der gute Besuch und die Stimmung ließen erkennen, daß auch unsere Ortsgruppe bereit ist, für die Republik einzutreten, wenn es heißt: „Alle Mann an Bord!“

Wenigerode. Die Generalversammlung der Ortsgruppe am Freitag, den 18. Januar war stark überfüllt. Mit dem Wunschen unseres Bundesvorsitzenden eröffnet der Vorsitzende die Versammlung. Aus dem Jahresbericht des Vorstandes geht hervor, daß infolge der Spaltungen im angrenzenden Lager unsere Bewegung sich in ruhigen Bahnen bewegte. Bei allen ausschlaggebenden Veranstaltungen hat Wenigerode immer gut abgeschrieben. Bei der Weihnachtseier ist ein Ueberfluß von 50.67 M zu verzeichnen. Die Abrechnung vom 4. Quartal schloß mit einem Ueberfluß für das 1. Quartal von 14.92 M — bei einer Einnahme von 1188.57 M und Ausgabe von 1163.65 M ab. Am Jahre 1927 verloren wir 4 Kameraden durch den Tod. Dem Kassierer wird Entlohnung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand bis auf den Schriftführer, 2 Kassierer, einstimmig wiedergewählt. Die Beisitzerwahlen wurden zurückgestellt, da von den republikanischen Parteien, Vorschläge noch nicht eingegangen sind. Die Führer in den einzelnen Sparten werden ohne Widerspruch erneuert. Der Antrag des Kreisleiters Siederwald über unsere Aufgaben der Zukunft, der außerordentlich eindringlich gehalten war, zeigte, wie die Kameraden sich rüstig vorbereiten müssen, um unseren Gegnern das Feld der Ausbreitung der Republik nicht kampflos zu überlassen. Zur Kreiskonferenz voranschreitend am 12. Februar, wurden fünf Kameraden gewählt. Der Parteitagung veranstaltet am 28. Januar eine gemächliche Zusammenkunft, wozu alle Kameraden eingeladen sind. Um 11.30 Uhr erreichte die von gutem Geiste getragene Versammlung mit unserem Kampfruf „Auf, auf zum Kampf!“ ihr Ende.

Briefkasten.

R. Halberstadt, Prediger der Reiproprietären Gemeinde in Wenigerode Hst. Heineberg, Magdeburg-Subst., Reptomitt, 19.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt

Partei-Bezirkamt Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2891

S. P. D. Halberstadt.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß am Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr unsere

General-Versammlung

im Gemerfchaftshaus stattfindet. Jahresbericht, Vorstandswahlen u. d. a. sind so wichtige Angelegenheiten, daß alle Mitglieder erscheinen müssen.

Standesamt Halberstadt

vom 6. bis 12. Januar 1928.

Sterbefälle: Ehefrau des Baumernstehers Leopold Krüger, Friederike geb. Angewald, 49 J. — Landwirt Hugo Wählfeldt aus Oberleben, 85 J. — Wm. Berta Niehagen geb. Reinhardt, 78 J. — Wm. Christine Guler geb. Lange, 82 J. — Eveline Jappe, 2 J. — Eisenbahn-Oberwärter i. R. Karl Wiefeler, 81 J. — Telegraphengehilfin Ilse Wagner, 26 J. — Kriegsmarineleutnant Bruno Binius, 29 J. — Dentist Max Hefel, 69 J. — Ehefrau des Hauptmanns Hans Bloem, Margarete geb. Schulz, 37 J. — Wm. Emilie Roden geb. Reinan, 78 J. — Ehefrau des Schlossers Wilhelm Hart, Berta geb. Harpe, 34 J.

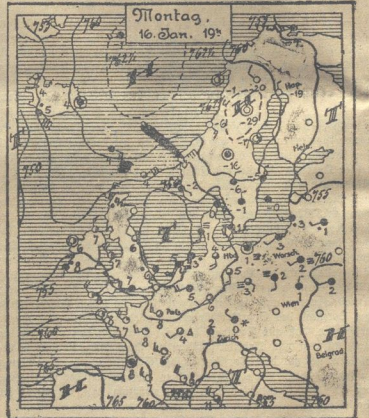
Rundfunk-Programm der handfunkfähigen Deutschen Sender.

Mittwoch, den 18. Januar.

Berlin. 20.15. Die schönste Helena, Oper von Offenbach (Uebersetzung aus dem Metropoli-Theater). Anschließend Langmusik. Königsmusterhausen. (Zeichen). Uebersetzung von Berlin. Celzig. 20.15. Mädchen von Wien (Hörspiel mit Musik). 22.15-24. Unterhaltungs- und Langmusik (alles Uebersetzung von Dresden).

Hamburg. 20. Konzert auf zwei Klavieren, 21.20. Tragikomödien (Musik und Schauspiel), 22.30-0.30. Tanzmusik. Cangoen. 20.20. Volkstheater (Köln), 22.30. Sportübertragung aus der Weßfaltenhalle in Dortmund. Darauf Radmusik und Lang von Köln.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: O = Wolken, P = Regen, N = Schnee, D = Nebel, W = Wind, K = Gewitter, A = Sturm, G = Sturm, S = Sturm, V = Sturm, L = Sturm, W = Sturm, O = Sturm, W = Sturm. Die Punkte zeigen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Voraussichtliche Mitteilung bis 18. Januar abends

Das Zentralsgebiet, das am Sonntag über den britischen Inseln lag, hat sich bis zum Montag abend nur bis auf die Nordsee verlagern können, wo es schnell an Ziel verlor und als Zeitlich weit gegen, über dem Mittelmeer liegenden Depression nach Süden hin weiterzuziehen strebt. Es schließt unser Gebiet mehr und mehr vom Zufuß oceanischer Luftmassen ab, so daß die Temperatur langsam zurückgehen wird. Gleichzeitig bildet sich über Europa ein von Westen nach Süden gerichtete Gefälle des Luftdrucks aus, das für später das Einbrechen kalter Nordluft in Aussicht stellt, so daß wir damit rechnen können, daß um die Mitte der Woche das Thermometer auch im Flachland unter Null sinkt. Ob sich an diesem Rückwärtenschritt eine längere Frostperiode anschließt, ist zurzeit noch zweifelhaft, da mitten auf dem Atlantischen Ozean ein neues Tief gegen Europa anbricht. Die Möglichkeit des Eintretens einer Frostperiode liegt zurzeit aber durchaus vor.

A u s s i c h t e n: Zunächst meist trübe und mehrfach Niederschlag, der allmählich in Schnee übergeht, später.

Stadt-Theater vom 18. bis 20. Januar

| Montag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|--|--|---|--|
| 17-15 Uhr (Fr. I) 0.60-2.10 Mark Das verunschene Bräuerlein Härescheit von Käpfer | 20-22 Uhr (Fr. II) 0.60-2.10 Mark Der Biberpelz Bühnenkomödie von Kapplmann | 20-22 Uhr (Fr. III) 0.90-5.10 Mark Paganini Operette von Lehar | 20-22 Uhr (Fr. IV) 0.60-2.10 Mark Zwölftausend Schauspiel von Frank |

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Briefporto, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Preiszeitung wöchentlich 1 Pfennig und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Volkshaus, Domplatz 48, Fernruf 2014, Verlag: Volkshaus-Verlag, Domplatz, Paul Weber, O. u. N. 6. D. Verantwortl. für Inhalt u. Vertrieb: Arthur Wollenburg, für den übrigen Teil Richard Matthies, für Bestelle u. Inserate Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebildete Anzeigen sind der Zahlung vorzuzugende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Volkshaus, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2014), Postfachamt Wernigerode 4526 und Volkshaus-Verlag (Steigerwall) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 15.

Mittwoch, 18. Januar 1928.

3. Jahrgang.

Die Metallarbeiter im Kampf.

Der Streik in der mitteldeutschen Metallindustrie ist allgemein. Außer den Betrieben Magdeburger Großbetriebe sind gestern nachmittag auch die Arbeiter der Betriebe im übrigen Mitteldeutschland, wie Halle, Dessau, Halle, Gerb- und Wernigerode, in den Zustand getreten. Die vorher in den Betrieben erfolgte Abstimmung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsprüchs ergab fast überall eine außergewöhnlich große Mehrheit.

Der Beginn des Kampfes.

Von der Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes wird uns folgender Situationsbericht gegeben:

An den meisten Betrieben wurde einmütig der Streik beschlossen. Nur einige Betriebe gab es, wo ein ganz geringer Prozentsatz Arbeiter für Annahme des Schiedsprüchs waren. Es konnten aber hierfür nur Betriebe in Frage, wo ein Teil aller Arbeiter beschäftigt sind, die für die Arbeitseinstellung (sowohl nicht in Frage kamen. In Halle wurde nach erfolgter Abstimmung in den meisten Betrieben sofort die Arbeit eingestellt. In Magdeburg wurde beschlossen, in allen Betrieben nachmittags 3 Uhr die Arbeit zu verlassen und es erfolgte je nach den örtlichen Verhältnissen unterschiedlich im Laufe des Montags die Arbeitseinstellung noch in Wernigerode, Gienburg, Elbfahrt, Halle und Gerb.

Die Arbeitseinstellungen erfolgten in musterbildender Gehobenseinheit und Disziplin in dem von der Organisationsleitung gesteckten Rahmen. Zurzeit werden etwa 10 000 Metallarbeiter im Kampfe stehen.

In verschiedenen Betrieben sind nur wichtige Abteilungen herausgenommen, wobei die übrige Arbeiterschaft auf Grund dessen in kürzester Frist gezwungen ist, ebenfalls nach Hause zu gehen, sobald damit zu rechnen ist,

daß Dienstag abend etwa 22 000 Metallarbeiter am offenen Kampf beteiligt sind.

Am nächsten Morgen, wo in Dessau und einigen anderen Orten Abänderung besteht, ist im Laufe des Montags die Kündigung eingeleitet worden, die am Sonnabend abläuft. Es ist also damit zu rechnen, daß ab Montag nächster Woche der größte Teil der Metall-

arbeiter im Streik steht, wenn nicht schon zuvor die Metallindustrie, nur bei den Betrieben der Opposition nachgegeben werden, alle anderen nun haben die Metallindustriellen die

Verbindlichkeitsklärung beantragt

und das Reichsarbeitsministerium hat die Parteien zu Diensten nach Berlin geladen. Die Leitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes wird alles einengen, um die Verbindlichkeitsklärung zu verhindern. Eine Verbindlichkeitsklärung würde nicht Förderung des Wirtschaftszweiges sondern ein Durcheinander bedeuten, das die Volkswirtschaft mehr schadet, als wie nicht!

An die Metallarbeiter ergeht die Mahnung:

so musergütig wie sie den Streik aufgeführt haben, auch weiter fortzuführen. Wenn die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zu keiner Verhandlung führen, ist mit einem Kampfe auf längere Sicht zu rechnen. Es wird mit einer Hartnäckigkeit gestritten werden, wie nie zuvor. Um den Kampf erfolgreich führen zu können, ist notwendig, daß von jedem einzelnen Kollegen Disziplin bewahrt und nur den Weisungen der Organisationsleitung Folge geleistet wird.

Die Bezirksleitung hat die Bewegungen zu Mittwoch zu einer Konferenz

eingeladen, um zum Verhandlungsergebnis Stellung zu nehmen. Nur die dort gefassten Beschlüsse dürfen beachtet werden, alle anderen von welcher Seite auch herausgegebenen Parolen sind unbeachtet zu lassen.

Die kommunistische Presse

versucht den Ansehens zu erlangen, als wenn die Verbandsleitung nur dem Drängen der Opposition nachgegeben und die von ihr vorgeschlagene Taktik befolgt hätte. Aber Funktionäre des DMB, welcher der kommunistischen Partei angehört und an den Beratungen teilgenommen hat, wird bestätigt, daß dies nicht der Fall ist, sondern daß die Bezirksleitung von Anfang an den Weg gewiesen hat. Doch ein Streik darüber ist möglich und dient nicht der Bewegung. Es gilt jetzt den Kampf durchzuführen.

Minister-Volksversammlung.

106 Teilnehmer im Reichskanzlerhaus.

Am Montag ist in der Reichskanzlei die Deutsche Länderkonferenz eröffnet worden. Etwa hundert Ministerpräsidenten, Minister und Regierungsvertreter verammelten sich in feierlichem Gebränge. Das Aufheben der Konferenz spandt die Erwartungen hoch — mit Unrecht! Der Gang dieser Versammlung ist eine Verzweiflung vor dem größten politischen Problem Deutschlands, der

Frage des Einheitsstaates

— aber nicht mehr. Trotz des äußeren Glanzes wird von dieser Konferenz große geschichtliche Tat nicht ausgehen. Sie wird die deutsche Frage so wenig lösen wie jene Versuche der Regierungen zwischen 1849 und 1870, die sämtlich gescheitert sind.



Das Tagungslokal.

Der historische Berliner Kongressaal in der Reichskanzlei.

Diese Konferenz ist beschlossen worden im Oktober des vergangenen Jahres, als die Länder gegen die Kisten räumten, die ihnen die Verfassungsbehörden auferlegen sollten. Finanzpolitische, nicht staatspolitische Gesichtspunkte ersten Ranges haben zu ihrer Einberufung geführt. Daß die Länderkonferenz heute nicht an der Befragung des brennenden Problems des Einheitsstaates vorbeigehen konnte, ist nicht das Verdienst der Reichsregierung von heute, sondern des ständig wachsenden Willens zum Einheitsstaat im Volke. Die realpolitische Frage gegenüber dieser Konferenz lautet: Kann die deutsche Frage gelöst werden von den Regierungen, die jetzt in Berlin verammelt sind?

Reichstagswahlen und Landtagswahlen

werden in kurzer Frist die politische Zusammenlegung der Reichsregierung und wichtiger Länderregierungen verändern. Die große politische Gefahr des Jahres 1928 liegt der Verfallbarkeit vor allem den Willen des Volkes selbst. Was man heute an Vorstößen von oben hat, hat verurteilte Mehrheit mit jenen Plänen von oben nach 1849. Sogar der Plan der Trias ist in moderner Form aufgetaucht — ein Deutschland aus Preußen, Bayern und Süddeutschland, zusammengesetzt aus Baden und Württemberg.

Der Schlüssel zur Lösung der deutschen Frage liegt bei den Parteien, vor allem beim Zentrum. Als Reichspräsident Marx in seiner Münchener Rede die deutschen Länder in lebensfähige und nichtlebensfähige glied, da war jedem klar, daß das Ziel des Zentrums nicht der deutsche Einheitsstaat, sondern die föderalistische Fortentwicklung war. Bei den Parteien liegt der Schlüssel zum Einheitsstaat. Die Länderverfassung und die Gestaltung des Reichsrats von heute sind ein Hindernis in der Hand der Nation, um Wahlentscheidungen des Volkes für sozialen und politischen Fortschritt in der Demokratie zu paralytisieren. Solange nicht wichtige Veränderungen in den Anschauungen der Parteien oder eine klar richtunggebende, übermäßige

Wahlentscheidung des Volkes

eingetreten ist, wird auch die planvollste Verammlung nicht geschichtliche Tat vollziehen.

Der Verlauf dieser Verammlung zeigt, was man von ihr erwarten kann.

Trojki nach Zentralasien.

Die Deportation der Oppositionellen.

Der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ in Moskau berichtet über die Maßnahmen der russischen Regierung gegen die Opposition u. a. folgendes: „Seit Donnerstag abend steht fest, daß Trojki auf Grund des Artikels 58 (Konterrevolution) des Sowjetstrafgesetzes nach Wjerna

an der sinesisch-turkischen Grenze

verschickt werden wird. Er muß am Montag abend abreisen. Katoski wird auf Grund desselben Paragraphen nach Altai verschickt. Adet, Kozolowski und andere werden Sonntag in den Bezirk Irkutsk verschickt. Die weiteren Bestimmungen, die ebenfalls geändert sind, mitgeteilt werden soll. Gwerbiatow, der dort seiner Amerikareise und seiner großartigen Tätigkeit für die Sowjetindustrie bekannt geworden ist, wurde bereits nach Semipalatinsk abtransportiert.

Kamenev wird sich in Penza niederlassen müssen, Sinowjew in Ljubow. Beide Orte liegen im europäischen Rußland, verhältnismäßig nahe zu Moskau. Gegen fünfzig Oppositionelle sind schon Anfang vergangener Woche verschickt worden, unmittelbar unter Anwendung des § 58, so Smilga nach Kariem (Kordobien), Sapronow in eine ähnliche „Verbanungsgegend“.

Wenig haben in der Praxis zahlreiche Verhaftungen geführt. Die endgültige Festlegung der Behandlung der einzelnen hervorragenden Kommunisten hat sich verzögert, weil ihre Verbanung ursprünglich in Form von

Anweisung von Arbeit

teilens der Partei erfolgte, wobei über Art dieser Arbeit Näheres gemeint nicht mitgeteilt wurde. Dagegen demonstrierten sie. Ihr Taktik war, Klarstellung der wahren Charakters ihrer Behandlung zu erzwingen. Sie stellten Bedingungen, unter denen sie gutwillig Moskau verlassen würden: Heber Art der Arbeit, Begleitung, den Ort der Verschickung selbst und gleiche Behandlung aller: — entweder als Angeklagte oder als Arbeitende für die Partei.

Das Zentralkomitee antwortete durch die GPU, und indem es zum Teil Verletzungen der ursprünglichen Beschlüsse nahm. Dies ist deutlich im Artikel 58, der nun in einen außerordentlichen Teil des staatlichen Komplexes verbannt werden muß, wenn auch in eine viel gefährlichere Gegend als Altai, wohin nach Katoski gehen soll. So sind nun auch die Fronten der Opposition sämtlich auf Grund des Artikels 58 durch die Staatspolizei und nicht mehr auf Grund einer Verurteilung mit einer Aufgabe durch das ZK der Partei verschickt worden und haben ihre Unterwürigkeit unter die in solchen Fällen üblichen Empfangsbedingungen über die Verfügungen der GPU geleistet.

Trojki hat sich jedoch geweigert,

zu diesem Zwecke in Anisgebäude der GPU zu erscheinen, und untergeordnete zu Hause. Eine Ausnahme dürften Sinowjew und Kamenev machen, die nach ihrem Ausblick ihre vollkommene Unterwerfung erklären und den Kontakt

mit der Parteileitung nicht verlieren zu haben scheinen. Ihr Verdacht sind denn auch neuerdings gemildert worden. Gleichwohl die ersten Ordern schon zehn Tage zurückliegen, wird in den Zeitungen noch strenges Stillhalten über diese letzte Welle des Kampfes zwischen Opposition und Mehrheit getätigt und alle Entscheidungen gegen sie sind offenbar in einem engen Kreise gefaßt worden.



Von einer Zurückziehung der Unterwürigkeit enthält der Artikel Katoski selber nichts.